Lüzelflüh 15/10/ 1838

Deinen lieben Brief, Du närrisches
Schatzkind, habe ich richtig erhalten, und
denselben alsobald an seine Adresse, oder
vielmehr an Peter Käser weitergegeben,
sintemalen wir sehr gute Freund sind aber
denn doch nicht die Gleichen, Peter Käser und
Jeremias Gotthelf sollen nicht verwechselt
werden und dem Einen zu Xsen
geschrieben, was dem Anderen zugehört.
Jeremias Gotthelf hat an Liebe und Leid
sattsam zu tragen, so dass es ihm wohl nicht
zuzumuten ist, das, was Käser in beidem
sich zu ziehen mag, noch auf seinen Buckel
zu laden.
Käser ist gar ein schüchtern Manni, so handlich
er manchmal auch schreibt, der wagt nicht
sein Gesicht zur Kenntlichkeit zu bringen.

Aber jucken tat es ihn, mit dem Miasli
in die Schranken zu treten, so dass derselbe
fast Ursache hat jalous zu sein. Gar sehr
aber wird ihn freuen Dein Lob, das sein erstes ist,
welcher er erhält, und das noch dazu nicht nur
von Herzen kommt, sondern von Einem, der weiss,
was Schreiben ist, und der es erkennt, warum
so ein Käser schreibt. Nicht ums Geld, nicht um
einen Namen, nicht aus Langeweile, sondern
weil es ihm heiss wurde über den Dingen allen,
die er sah, und es ihn brannte zu sagen, was
ihm heiss oder kalt über den Rücker oder
übers Herz lief, weil ihm weh wurde über die
Misshandlungen der Menschheit, weil ihm die
Augen überliefen, über manches Schöne, das
niemand sah, weil es weder im Intelligenzblatt
noch im Verfassungsfreund gerühmt stand.
So wird Dein Lob ihm wohl tun bis tief hinab,
er wird sicher suchen bald ein neues bündges
zu verdienen. Und wenn Du dem guten Käser
etwas zu verrichten hast, so sage es mir auf,
da Gytiwyl auf der bithartzischen Karte nicht
verzeichnet steht dummerweise.